

lhg LIBERALE KASSEL
HOCHSCHULGRUPPE

ZEIT FÜR EIN UPDATE.

**FREIHEITLICH.
FORTSCHRITTLICH.
FAIR.**

VORWORT

Wir, die Liberale Hochschulgruppe (LHG) Kassel, freuen uns, unser Wahlprogramm für die bevorstehenden Hochschulwahlen vorzustellen. Geleitet durch den Liberalismus sind wir überzeugt, Antworten auf die vielfältigen Herausforderungen zu liefern, mit denen die Universität Kassel aktuell konfrontiert ist, und dass es uns gelingen wird, das Leben, Forschen und Lehren für alle Studierenden zu verbessern.

Unser Wahlprogramm ist ein Aufruf an alle Studierenden, sich für eine liberale und moderne Hochschulpolitik zu entscheiden. Wir glauben, dass die Universität ein Ort der Freiheit, des Lernens und der Forschung sein sollte, an dem jeder Studierende seine eigenen Ziele und Interessen verfolgen kann. Wir setzen uns daher für eine Politik ein, die den Studierenden mehr Freiheit, Flexibilität und Autonomie bietet.

Unser Programm umfasst eine Vielzahl von Themen: von der Digitalisierung und dem modularen Semesterbeitrag über die Freiheit in der Wissenschaft bis hin zur Finanz- und Hochschulpolitik. Wir stehen für eine moderne und effiziente Universität, die den Bedürfnissen der Studierenden gerecht wird.

Wir bitten alle Studierenden, unser Wahlprogramm zu lesen und sich für unsere liberale und moderne Politik zu entscheiden. Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam eine bessere Zukunft für die Universität Kassel schaffen können.

Mit Freiheit, Fortschritt und Fairness für alle Studierenden!

GRUNDVERSTÄNDNIS

Für den Liberalen Gedanken steht eine Sache fest: Niemand ist wichtiger als Du. Egal wie dein Lebensentwurf aussieht, welches Geschlecht, Hautfarbe oder Religion, Wir setzen uns dafür ein das du die Möglichkeit hast, dich an der Universität Kassel zu verwirklichen. Deshalb treten wir unermüdlich für mehr Chancengleichheit, eine fortschrittliche Universität und einen fairen Umgang mit und unter den Studierenden ein. Wir sind überzeugt, dass es für das persönliche Wachstum unabdingbar ist, dass die Universität als Ort des freien Lernens und Forschens erhalten bleibt. Jeglicher Versuch diese, für uns, Kernaufgabe der Universität einzuschränken lehnen wir ab. Wir glauben das allen Studierenden und Forschenden die größtmögliche Freiheit eingeräumt werden sollte. Freiheit ist und bleibt unsere hochschulpolitische Maxime. Sie ist der Messstab unsere Entscheidungen.

Nur mit Freiheit kann jedem Studierenden die Möglichkeit gegeben werden aus sich das Beste zu machen.

DIGITALISIERUNG

Die Digitalisierung ist die größte Chance für eine moderne und freiheitliche Hochschulbildung. Stillstand ist Rückschritt. Unsere Universität darf nicht länger nur reagieren, sie muss gestalten. Wir als LHG fordern ein digitales Ökosystem, das den Studierenden in den Mittelpunkt stellt. Für ein Studium, das maximale Flexibilität und echte Zukunftskompetenz vereint.

HYBRIDE LEHRE

Das starre Modell der Anwesenheitspflicht passt nicht mehr in die vielfältige Lebensrealität von Studierenden. Wir fordern ein konsequentes hybrides Modell: Jede Vorlesung muss in Präsenz und parallel in digitaler Form verfügbar sein. Unsere Lösung ist eine zentrale, übersichtliche Archivplattform, intelligent gekoppelt an Moodle.

Die Steuerung der Inhalte verbleibt bei den Lehrenden, der Zugriff ist auf das Semester begrenzt und wirksam kopiergeschützt. Auch für Seminare fordern wir Wahlfreiheit durch einen festen Anteil an rein digitalen Angeboten, die die Auswahl für alle erhöhen.

KI-KOMPETENZ

Anstatt die Potenziale künstlicher Intelligenz zu gestalten, verharrt unsere Hochschule in einer passiven Abwehrhaltung. Es ist fahrlässig, die wichtigste Zukunftstechnologie unserer Zeit primär als Risiko zu betrachten, das es zu unterbinden gilt. Wir bilden nicht für die Vergangenheit aus, sondern für den Arbeitsmarkt von morgen. Wir fordern daher die verpflichtende und fachspezifische Integration von KI-Modulen in jedem einzelnen Fachbereich. Ein Jurist muss den Umgang mit KI anders lernen als ein Ingenieur oder eine Künstlerin.

Ziel ist es, allen Studierenden die Kompetenz zu vermitteln, KI als mächtiges Werkzeug souverän, kritisch und ethisch korrekt zu nutzen. Wir setzen auf Befähigung statt auf Verbote. Dazu gehört auch eine transparente Aufklärung. Der richtige Umgang mit KI und das Wissen um ihre Potenziale, aber auch ihre Gefahren, muss aktiv geschult werden. KI ist eine Chance, die wir gestalten müssen.

DIGITALER CAMPUS

Der digitale Dschungel aus unübersichtlichen Plattformen und komplizierten Prozessen muss ein Ende haben. Wir fordern eine radikale Vereinheitlichung der digitalen Verwaltung unter einem einzigen, klaren Konzept. Das bedeutet konkret: Eine Prüfungsanmeldung, die Studierende fehlerfrei durch den Prozess führt. Eine visuell ansprechende und logisch aufgebaute Nutzeroberfläche für alle Systeme. Ein digitales Erlebnis, das vom ersten Tag an einfach und intuitiv ist.

DIGITALE EFFIZIENZ

Digitalisierung ist mehr als Service – sie ist ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft. Angesichts der angespannten Finanzlage der Universität Kassel ist eine durchdachte Digitalisierungsstrategie ein direkter Hebel zur Kostensenkung. Jede digitale Lehrveranstaltung entlastet die teure Campus-Infrastruktur und schafft finanzielle Freiräume für Investitionen in die Qualität der Lehre.

MODULARER SEMESTERBEITRAG

Der aktuelle Semesterbeitrag ist ein Relikt aus der Vergangenheit. Ein starrer Pauschalbetrag für alle, der nach dem Gießkannenprinzip Leistungen verteilt, die viele Studierende weder brauchen noch wollen. Das ist unfair und ignoriert die vielfältigen Lebensrealitäten. Wer mit dem Rad zur Uni kommt, soll nicht den vollen Preis für ein landesweites ÖPNV-Ticket mittragen müssen.

Wir als LHG beenden diese Bevormundung. Wir kämpfen für einen grundlegenden Systemwechsel hin zu echter Wahlfreiheit und finanzieller Fairness.

DU ZAHLST, WAS DU NUTZT!

Wir fordern die Einführung eines modularen Semesterbeitrags. Das Prinzip ist einfach: Es gibt einen schlanken und für alle gleichen Sockelbetrag. Dieser deckt die zwingend notwendigen Kosten der Verwaltung, des Studierendenwerks und des AStA. Alles Weitere wird zu einem Baukasten aus frei wählbaren Modulen. Du wirst zum Architekten deines eigenen Semesterbeitrags. Über die neue, vereinheitlichte digitale Campus-Plattform stellst du dir per Klick zusammen, was du für dein Studium wirklich brauchst. Intuitiv, transparent und einfach.

DEIN LEBEN, DEINE WAHL!

Der größte Posten, das Semesterticket, wird zur

ersten und wichtigsten Wahlmöglichkeit. Aber wir denken weiter. Unser modulares System ermöglicht eine Vielzahl an Angeboten, die du individuell buchen kannst:

Mobilitäts-Module: Vom landesweiten ÖPNV-Ticket über eine lokale Option bis hin zu einer Park-Flatrate für den Campus oder einem Abo für die E-Scooter der Stadt.

Campus-Module: Eine Mensa-Flatrate für vergünstigtes Essen, ein Druck- und Kopierkontingent für deine Unterlagen oder die Hochschulsport-Flatrate.

Kultur- & Service-Module: Das Kulturticket für Theater und Museen wird für die, die es wollen, zu einer freiwilligen Option.

Dieses System beendet die Intransparenz und gibt dir die volle Kontrolle über deine Ausgaben zurück. Wir sind überzeugt: Das ist der fairste und modernste Weg, den Semesterbeitrag zu gestalten.

FINANZEN

Die Finanzen spielen einen essenziellen Teil für den Betrieb einer Universität. In einer Zeit, in der die Universität mit deutlich weniger Geld auskommen muss, können wir uns Verschwendung einfach nicht leisten. Wir müssen den Fokus wieder auf die Kernaufgabe einer Universität setzen.

SINNVOLLE INVESTITIONEN

Die Kernaufgabe der Universität ist das Forschen und die Lehre. Für diese Bereiche müssen ausreichend Gelder zur Verfügung stehen. Ob für die Gehälter von Tutoren oder wissenschaftlichen Mitarbeitern oder die Anschaffung aktueller Fachliteratur oder Laborausrüstung. Wir fordern das für diese Bereiche ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

SEMESTERBEITRAG STABILISIEREN.

Die Universität Kassel gehört bereits zu den teuersten Universitäten in Deutschland.

Weitere Erhöhungen führen zu immensen Belastungen für die Studierenden. Haushaltslücken durch eine Erhöhung des Semesterbeitrags zu schließen, lehnen wir ab. Wir setzen uns dafür ein den Semesterbeitrag nicht unkontrolliert steigen zu lassen.

BALLAST ENDLICH ABWERFEN.

Wir sehen große Einsparpotenziale an der Universität. Alle Möglichkeiten Kosten zu reduzieren sollten überprüft werden. Geldverschwendung muss verhindert werden. Kostenintensive Einrichtungen oder Projekte ohne Bezug zu den Kernaufgaben der Universität müssen überdacht werden. Wir fordern ein Ende des wahllosen Umgangs mit Geldern der Studierenden und Steuerzahlers.

MEHR GELD FÜR FACHSCHAFTEN!

Die Fachschaften mussten bereits harte Sparmaßnahmen hinnehmen. Dadurch hat die Lehre gelitten. Es fehlen Tutorinnen und Tutoren.

Wissenschaftliche Mitarbeiter werden entlassen. Wir fordern ein Umdenken bei der Sparpolitik. Einsparungen können an anderen Stellen erfolgen. Wir fordern qualitative Forschung und Lehre darf uns nicht zu teuer sein.

FORSCHUNGS- UND MEINUNGSFREIHEIT

An der Universität wird Zukunft gedacht. Sie muss ein Raum der intellektuellen Neugier und des freien Wettbewerbs der Ideen sein. Doch dieser Geist wird zunehmend durch ideologische Vorgaben und Konformitätsdruck bedroht. Wir kämpfen für eine Hochschule, die den freien Geist fördert, nicht fesselt.

ZIVILKLAUSEL ABSCHAFFEN.

Die Zivilklausel ist ein Symbol des Misstrauens gegenüber der Wissenschaft. Sie schränkt die Forschungsfreiheit pauschal ein und bevormundet unsere Wissenschaftler. Wir sind überzeugt: Forscherinnen und Forscher können ethische Verantwortung selbst tragen.

Statt ideologischer Verbote braucht es eine offene Auseinandersetzung. Die ersatzlose Abschaffung der Zivilklausel stärkt nicht nur die Freiheit unserer Universität, sondern auch ihre Fähigkeit, technologische Spitzenforschung zu betreiben und wichtige Drittmittel für eine bessere Lehre einzuwerben.

FREIHEIT STATT GENDERZWANG

Sprache ist individuell. Wir respektieren jeden, der sich für eine gendergerechte Sprache entscheidet. Gleichzeitig verteidigen wir das Recht, es nicht zu tun. Die Universität ist eine Bildungseinrichtung, kein moralischer Erzieher. Es darf nicht sein, dass die Verwendung oder Nicht-Verwendung einer bestimmten Sprachform zu einer schlechteren oder besseren Benotung führt. Wir fordern eine klare Trennung von sprachlicher Präferenz und akademischer Leistungsbewertung. Toleranz gilt in beide Richtungen.

FAIRE PRÜFUNGEN

Das Leben hält sich nicht an den Prüfungsplan. Krankheit oder ein Nebenjob dürfen nicht zu einem verlorenen Jahr führen. Deshalb fordern wir einen verbindlichen Zweittermin für jede Prüfung im selben Semester. Das ist fair, effizient und reduziert den unnötigen Druck auf alle Studierenden.

OFFENE DEBATTENKULTUR

Eine Universität lebt vom Wettbewerb der besten Ideen. Eine hegemoniale Meinungsdominanz, bei der abweichende Ansichten ausgegrenzt oder sanktioniert werden, ist Gift für den akademischen Geist. Wir setzen uns für einen respektvollen und gleichberechtigten Umgang ein, bei dem nicht die Gesinnung, sondern das Argument zählt. Die Universität muss eine Plattform für den freien Austausch sein, die den Diskurs fördert, statt ihn zu verengen. Wir stellen uns gegen jede Form von Cancel Culture und schützen die Freiheit, auch unbequeme Fragen zu stellen.

HOCHSCHULPOLITIK

Die Studierenden mussten im Studierendenparlament und im AStA in der Vergangenheit desaströse Zustände hinnehmen. Es wurde wenig für die Studierenden geleistet und sich zu sehr auf das eigenen Klientel konzentriert. Fortschritt blieb auf der Strecke. Wir setzen uns für ein Ende dieses Trauerspiels ein und fordern echte Veränderungen zum Wohl der Studierenden.

ASTA ENDLICH VERKLEINERN!

Wir wollen die Anzahl an Referaten auf fünf verringern, um so Kosten zu sparen und die Studierenden finanziell zu entlasten. Dabei sollen die Referate folgende Themenbereiche mindestens abdecken. Finanzen; Fachschaften, Vernetzung, Studium, Lehre; Öffentlichkeitsarbeit; Soziales; Verkehr, Bau und Infrastruktur.

ASTA BEITRAG NICHT ERHÖHEN!

Der Asta Beitrag steigt zum Sommersemester auf 16,70€. Diese erneute Erhöhung des Beitrags ist für uns nicht nachvollziehbar. Wir fordern ein Ende der Preisexplosion. Studierende dürfen nicht jedes Mal zur Kasse gebeten werden. Wir setzen uns ein, dass der Asta Beitrag nicht jedes Semester steigt.

STUPA GAST-FREUNDLICH MACHEN!

Das Studierendenparlament vertritt die Gesamtheit der Studierenden, gastfreundlich für Studierende sind die Sitzungen des StuPas jedoch nicht. Sitzungen mit mehr als sechs Stunden Dauer weit über Mitternacht hinaus sind eine Zumutung für Studierende und Parlamentarier. Deshalb sollen StuPa-Sitzungen bis maximal 23.00 Uhr gehen und die Redezeit generell auf 3 Minuten begrenzt werden. Auf Beschluss der absoluten Mehrheit soll diese Begrenzung aufhebbar sein.

Auch eine Verteilung der Redezeit nach Fraktionen könnte eine Möglichkeit sein. Diese Maßnahmen würden die Sitzungsdauer verkürzen und das StuPa gastfreundlicher für die Studierenden machen.

MEHR TRANSPARENZ JETZT!

Die Protokolle der StuPa-Sitzungen sollen als vorläufige Protokolle bereits online gestellt werden. Um das Präsidium des Studierendenparlaments bei ihrer Arbeit zu entlasten, soll eine Hilfskraft das Präsidium bei ihrer Arbeit entlasten. Darüber hinaus sollen die Protokolle umfassender als ein Ergebnisprotokoll sein und auch beinhalten, wer für und wer gegen einen Antrag gesprochen hat.

ZEIT FÜR EIN UPDATE.

**FREIHEITLICH.
FORTSCHRITTLICH.
FAIR.**

